Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 182 | Donnerstag, den 24. November 1892 | 53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

welche die gefüllten Quittungskarten noch nicht eingesandt, bezw. Fehlanzeige erstattet haben (Remsthalbote N. 170) erhalten hiezu eine letzte Frist von 8 Tagen bei Wartbotenvermeidung.

Den 21. November 1892. K. Oberamt: Thym.

Waiblingen Die Maul- und Klauenseuche ist in Hochberg in den beiden Gehöften von Gottlieb Raff, Bauer, und Wilhelm Benz, Kübler, erloschen. Die Gemeinde Hochberg ist wieder seuchenfrei.

Den 21. November 1892. K. Oberamt: Thym.

Die K. Ortsschulinspektorate

wollen, soweit es noch nicht geschehen ist, die **Wehrlisten** der Lehrer hieher vorlegen. (Kons. Abl. IX. S. 3890 Ziff. 2.) Wo keine Aenderungen eingetreten sind, genügt kurze Anzeige. Einsendung der Militärpapiere ist nur nötig, wenn bei den für **unabkömmlich** erklärten Lehrern der Uebertritt von Reserve in Landwehr I oder von Landwehr I in Landwehr II eingetreten ist.

Winnenden, 21. Nov. 1892.

K. Bez.-Schulinspektorat: Volz

Die Hamburger Choleranot

hat auch einen vorübergehenden Notstand herbeigeführt für die Alsterdorfer Anstalten in einem Vorort Hamburgs Es sind dies Anstalten der christl. Barmherzigkeit für Schwachsinnige, Blödsinnige, Fallsüchtige und Krüppel. Sie beziehen sonst ihre Unterhaltsmittel hauptsächlich von der Mildthätigkeit Hamburgs Da nun aber die letztere für diesen Winter, infolge der durch die Choleranot herbeigeführten Zustände, in ganz außergewöhnlichem Maße in Anspruch genommen ist, und diese Notzeit doch auch den genannten Anstalten außergewöhnliche Ausgaben gebracht hat, so hat das Komite der Alsterdorfer Anstalten es gewagt, sich ausnahmsweise mit einem Hilferuf an weitere und entferntere Kreise zu wenden und hat auch dem Unterz. einen solchen zugehen lassen Ich bin zur Beförderung etwaiger Liebesgaben gerne bereit.

Dekan Geß.

Waiblingen.

Haus- & Baumacker-Verkauf.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen **Johann Daniel Dobler** Steinhauers **Wittwe** dahier bringt die unterz. Stelle am

Samstag, den 26. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebde Nr. 412 **ca.** 2/5**tel an:**
3 Ar 02 Qm. ein 2stock. Wohnhaus und Scheuer mit 2stock. Stallanbau und Hofraum an der Straße nach Ludwigsburg
Br.-V.-A. 2400 M.

11 Ar 90 Qm. Baumacker in der Wasserstube.

Hiezu sind die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Haus jeden Tag eingesehen werden kann.

Den 17 Novbr. 1892.

Ratsschreiberei.

Kleinheppach.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt cirka 1 Morgen

Wiesen

von guter Qualität in einer, höchstens in 2 Parzellen auf einer der Markungen Großheppach, Endersbach oder Beinstein zu kaufen

Entsprechende Verkaufsanträge nimmt entgegen das

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Sächsische Tuchschuhe

sind wieder fortwährend zu haben bei

G. Pfander, Schuhmacher.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt **C. F. Buck.**

Waiblingen.

Zur Stadtschultheißen-Wahl!

Wir fordern alle Bürger auf, unentwegt einzutreten für den Candidaten des Bürgertums und der Unabhängigkeit

Herrn Gerichtsschreiber

Röcker

hier und diesem ihre Stimme zu geben.

Eine große Anzahl Wähler.

An die Wähler!

Mitbürger! Der Wahlkampf geht nun zu Ende und morgen muß die Bürgerschaft entscheiden, wenn sie von den in Betracht kommenden Candidaten als den für unseren Ortsvorstehersposten geeignetsten Mann hält. Unserer Ansicht nach ist dies der durch seine Tüchtigkeit sowohl, als auch durch seine Leutseligkeit hier bekannte, beliebte

Herr Gerichtsschreiber

Röcker

hier dessen fachlich gehaltenes Programm am Besten gefallen hat und wir bitten daher alle Wähler, fest zusammenzustehen und diesem Manne ihre Stimme zu geben.

Viele Wähler.

Mitbürger!

Wir stehen am Vorabend einer Wahl, die für unsere Stadt von größter Bedeutung ist, es ist die Wahl eines Stadtvorstands.

Die Candidaten haben am letzten Sonntag ihre Wahlreden gehalten und sich damit der Bürgerschaft vorgestellt. Den besten Eindruck hat die Rede des

Herrn Gerichtsschreibers Röcker

hier gemacht, wie auch sein offenes, biederes Auftreten allgemeinen Anklang findet

Mitbürger! Tretet daher Mann für Mann ein für diesen Candidaten, von dem wir zuversichtlich erwarten dürfen, daß ihm das Wohl der Stadt jederzeit am Herzen liegt, und der die Bürger in freundlicher Weise beraten wird und gebet die Stimme dem

Herrn Gerichtsschreiber

Röcker

hier.

Viele Wähler!

Es prüfe wer sich ewig bindet,
Wie er die Candidaten findet,
Die Wahl ist kurz, die Reu' ist lang,
Darum wählet

„Roecker"

Das ist der rechte Mann.

Viele Viele Wähler.

Mitbürger!

Wir stehen am Vorabend eines wichtigen Tages, handelt es sich doch um die Neuwahl eines Stadtvorstandes. Wir möchten Euch da allen zurufen:

„Prüfe reichlich, wer sich bindet"
„Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang."

Den richtigen Mann zu diesem wichtigen Posten, der sowohl durch seine Persönlichkeit als auch durch reiches geistiges Wissen und Können unsere Stadt würdig vertreten würde glauben wir gefunden zu haben in unserem Candidaten

Herrn Carl Schneider in Ulm.

Wem das Wohl und Gedeihen unserer Stadt am Herzen liegt, der trete Mann für Mann mit uns an die Wahlurne und wähle unsern Waiblinger Bürgersohn Herrn

Carl Schneider in Ulm.

Viele Wähler.

An die Wähler!

Mitbürger die Wahl des Stadtvorstandes naht und gilt es nun aus den Bewerbern den richtigen Mann zu wählen, dem die Verwaltung der hiesigen Stadt mit Ruhe übertragen werden kann.

Bei der gestern stattgefundenen Vorstellung der verschiedenen Kandidaten hat sich gezeigt, daß sich durchaus tüchtige Bewerber gemeldet haben. Von den Letzteren dürfte nun doch demjenigen der Vorzug gegeben werden, der vermöge seines Alters und seiner Berufsbildung reich an **praktischen** Erfahrungen ist, die für den Ortsvorsteher in hiesiger Stadt **unbedingt** erforderlich sind und der ferner wie uns bekannt, seit einer Reihe von Jahren als **tüchtiger und zuverläßiger Ortsvorsteher** sich bereits **bewährt** hat.

Diese Eigenschaften besitzt entschieden Herr **Schultheiß Fischer in Schnaith** und schlagen wir daher unseren Mitbürgern vor, bei der Wahl ihre Stimme abzugeben für Herrn

Schultheiss Fischer in Schnaith.

Wir sind überzeugt, daß dessen Wahl der hiesigen Stadt zum Wohle gereichen wird. **Viele Wähler.**

NB. Im Falle der Wahl des Herrn Schultheißen Fischer hat Stadtrath Knöringer gesetzlicher Vorschrift gemäß aus dem Collegium auszutreten, was um Irrthümer vorzubeugen, hier ausdrücklich angeführt wird.

Goldene Medaille — Halle 1891. Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Zither-Saiten empfiehlt **C. F. Buck.**

Größte Auswahl!! Solide Waren!! Billigste Preise!!

CARL ROBERT, Stuttgart,

Marktstraße 11 Herrenkleiderfabrik, Ecke Carlsstraße.

Gegründet 1839 empfiehlt:

Herren Anzüge in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Joppen- und Rock-Facon. **Hochzeits-Anzüge**, 1reihig und Gehrock-Facon, in Tuch und Kammgarn **Herbst- und Winter-Paletots** in allen Qualitäten und in den neuesten Farben. **Knaben-Anzüge einzelne Joppen und Hosen, Haveloks, Schulwalosfs** mit Pellerine, **Kaisermäntel** etc. etc.

Fortwährender Eingang aller Neuheiten.

Große Flickreste gratis. Streng reelle Bedienung.

Sonntags von 7—9 Uhr und 11—1 Uhr offen.

Waiblingen.
Morgen Donnerstag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet.

Reinhardt, Bäcker.

Waiblingen
Mittwoch und Donnerstag

wozu höflich einladet

Wössner a. Markt.

Waiblingen
Donnerstag den ganzen Tag

saure Kutteln

bei

Fritz z. Anker.

Großes Lager in Uhren

vorzügl. Qualität in Gold u. Silber. **Regulateure, Stehuhren, Wand-, Wecker- & Kuckucks-Uhren, Spielwerke.**

Reparat. pünktlichst, Garantie.

Josef Saiber,

Uhrmacher,
Stuttgart,
jetzt Hauptstätterstr. 19.
(früher Nr. 10) Telefon 848.

Tausende von Fällen gibt es wo Gesunde u. Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Gesetzlich geschützt.

In allen Spezerei u Delicatessengeschäften Droguerien u. Apotheken.

Magenmittel giebt es viele, aber kein besseres als die seit Jahren als vorzüglich bekannte von Apotheker **Jul. Schrader's Nachf. Feuerbach** bei Stuttgart hergestellte

ächte weiße Lebensessenz

Flacon 1 Mark. In Waiblingen in **beiden Apotheken.**

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u schlechtem Magen** nehme die bewährten

Kayser's Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben Pak à 25 ₰ bei

Fr. Kayser

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. **60 Pfg., 80 Pf., 1 M.** u. **1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.;** ferner **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg.** u. **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Geld-Offert.

80,000 Mark gegen gute Pfandsicherheit in Posten von 500 Mark ab hat sofort gegen niederen Zinsfuß auszuleihen.

E. Eckert, Eßlingen.

Sonntags von 1—4 Uhr zu sprechen.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. Allein echtes und ältestes Fabrikat in Deutschland vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen.

Vorr.: Stück 50 Pfg. bei

Th Daiber, Parfümerie.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiss** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Vorr. à St. 50 Pf. bei Apotheker **Marggraff,** obere Apotheke.

Für Waiblingen und für die Umgebung werden **tüchtige** und **solide Personen** gesucht, welche einen großen Bekanntenkreis besitzen. (Provision event. festes Gehalt). Gefl. Offerten sub: „Einkommen" an *G. L. Daube & Co., Frankfurt a M.*

An die Bürger Waiblingens!

Ihr habt heute durch Abgabe Eurer Stimme zu entscheiden, wer von jetzt an die Stelle des Ortsvorstehers begleiten soll.

Es ist Euch ja diesesmal die Gelegenheit geboten, einen Candidaten zu haben, der hier geboren ist, und von allen Bewerbern die besten Zeugnisse aufzuweisen hat. Wir wollen einmal versuchen, einen hiesigen Bürgerssohn an die Spitze der städtischen Verwaltung zu stellen, von dem wir wissen, daß er befähigt ist diesen so wichtigen Posten voll und ganz auszufüllen, von dem wir überzeugt sein dürfen, daß er das, was er versprochen, auch halten wird, dessen Charakter eine Garantie dafür bietet, daß er sein Amt ohne Rücksicht auf Verwandtschaft, die bei ihm ja ohnedies nur ganz klein ist, führen, also keine Vetterleswirtschaft einführen wird. Lasset das Parteigezänke einmal ruhen, und seid einig, **denn Einigkeit macht stark**, und gehet geschlossen zur Wahlurne, und wählet einstimmig einen Waiblinger Bürgerssohn, den

Gerichtsschreiber

C. Schneider.

Ein alter Waiblinger.

Feines Milchgeschäft.

Ein mit bestem Erfolg nach Stuttgart betriebenes Milchgeschäft ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.

Th. Rall.

Waiblingen.

Ein Zimmer

mit Kochofen mit oder ohne Möbel hat sogleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei
Albert Stumpp, Schuhmacher.

Stuttgart Stiftsstr. 21/2

Geld! auf 1. Stelle á 4—4¼% auf Schuldscheine à 5%
1. Zieler werden mit 1% Rabatt gekauft.

L. Werner, Oekonom
Augustenstr. **Schorndorf.**
Württembg.

Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Buck.**

15—20 Ztr.

Waizenstroh

verkauft

Wohlfarth-Vögele,
Kübler.

Wer Husten hat

versuche Carl Nill's
ächte
Spitzwegrich-Brust-Bonbons
in Packet 10 und 20 Pf.
und Spitzwegrich-Brust-Saft
in Flacons 50 und 1 Mk.
In Waiblingen nur bei

Karl Kleuk.

Eheringe.

Eigene Anfertigung. Reichste Auswahl.
Billigste Preise. Garantie.
Gravierung unentgeldlich.
W. Lachenmaier Goldarbeiter
Büchsenstr. 3, **Stuttgart.**

Württemberg.

Stuttgart, 16 Nov. Nach einer vom württembergischen Tierschutzverein nunmehr fertiggestellten Zusammenstellung wurden im verflossenen Jahr in Württemberg vom Landjägerkorps 748 Tiermißhandlungen zur Anzeige und Strafe gebracht; weitaus der größte Teil der Mißhandlungen wurde an Pferden begangen. Bestraft wurden die Mißhandlungen im ganzen mit 2760 Mk. Geld und 122 Tagen Haft. Für die Anzeigen werden vom Tierschutzverein Prämien von 50 Pf. bis 5 Mk verwilligt.

Fellbach, 17. November. Endlich sind unsere hiesigen Bäcker dem längst gehegten Wunsche der Bürgerschaft entgegengekommen und haben einen Brotabschlag eintreten lassen; hienach kostet ein 4 pfündiger Schwarzbrotlaib anstatt 48 Pf nur noch 44 Pf., 3 Pfund halbweiß 39 Pf. und 1 ein halb Pfund weiß 21 Pf.

— Im Stall des Bauern Bertsche in Eßlingen (Amt Donaueschingen) kam eine Mißgeburt zur Welt, ein Kalb, das 2 Köpfe, 2 Hälse und 5 Beine hatte, von denen das überzählige vom Bug an aufwärts ging.

— Von der Bottwar, 16. Nov Es bereist gegenwärtig ein Mormonen-Missionar aus Utah, welcher in Stuttgart wohnt, unsere Gegend und sucht Anhänger für seine Sekte zu gewinnen. Bereits haben sich mehrere Familien entschlossen, mit demselben nach Utah auszuwandern. In Oberstenfeld hat z. B. die Familie Kübler, J. Bäuerle vorgestern bereits ihre sämtliche Liegenschaft verkauft und reist sobald als möglich dorthin ab; die Anderen folgen in möglichster Bälde nach. (N.-Z.)

Ulm, 17. November. Wie die „Ulmer Schnellpost" erfährt, beabsichtigt eine Berliner Gesellschaft, hier eine Straßenbahn (ob mit Pferden oder Elektrizität ist noch nicht bekannt) einzureichen. Im Falle der Genehmigung würde die Bahn im Frühjahr eröffnet werden. Die Gesellschaft dürfte wohl die gleiche sein, welche beim Neu-Ulmer Magistrat um die Erlaubnis zum Bau einer Straßenbahn nachgesucht hat, welche die beiden Städte mit einander verbindet.

Deutsches Reich.

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 22. Nov Se Maj. der Kaiser hat den Reichstag soeben mit folgender Thronrede eröffnet: Geehrte Herren! Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße Ich Sie, zugleich im Namen Meiner hohen Verbündeten, willkommen. Der Rückblick auf den seit Ihrer letzten Tagung verflossenen Zeitraum gewährt ein nicht ungünstiges, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechtigte Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen; der Absaz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirtschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Teilen des Reiches aufgetretene, nun aber, dank der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende Seuche dem inneren Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstadt beklagenswerte Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden. Im Hinblick jedoch auf die im allgemeinen gesegnete Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Absazwege zu verschaffen, gebe Ich Mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigeren Aufschwunge der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pflege Mir und Meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt. — Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Verfolgung des gemeinsamen Ziels auch ferner der dankenswerten und wirksamen Unterstüzung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf Ich die Hoffnung hegen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gestört werden. Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ernsten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Fortbildung der Verteidigungsfähigkeit des Reichs mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Jener Entwicklung gegenüber dürfen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundsazes der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unseres Heers, auf welchen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter den Mächten eingenommene achtunggebietende Stellung auch für die Zukunft sichern werden. Von dieser Ueberzeugung einmütig durchdrungen, schlagen Ihnen die verb. Regierungen die Annahme eines Gesezentwurfs vor, welcher, indem er die Friedenspräsenzstärke des Heers anderweitig regelt, die volle Ausnuzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie verkennen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein sie vertrauen mit Mir, daß mehr und mehr die Notwendigkeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird, diejenigen Lasten zu übernehmen, welche für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen. In dem Bestreben, diese Lasten thunlichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Heere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thatsächlich eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachteil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt. Zugleich wird diesen Jahrgängen eine Schonung zu teil werden, deren sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben. — Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Aufbringung der für die Verstärkung der Armee erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen. Demzufolge unterliegen gegenwärtig der Beschlußnahme des Bundesrats Gesezentwürfe, welche auf eine anderweite Besteuerung des Biers, des Branntweins und gewisser Börsengeschäfte abzielen. Ungeachtet der nicht unerheblichen, im Allgemeinen innerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpflichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushaltsetat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Martikularbeiträge vom Reiche empfangen. — Mit Rücksicht auf die Ansprüche, welche die zur Fortbildung unserer Heereseinrichtungen bestimmte Vorlage und die damit in Verbindung stehenden Steuergesezentwürfe an Ihre Arbeitskraft stellen, werden Ihnen, außer dem Etat, von den verb. Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint. — M. H.! Indem Ich Sie einlade, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß Ich, daß es der besonderen Aufforderung, die Beratungen in vaterländischem Geiste zu pflegen, nicht bedarf. Der feste Wille der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine teuersten Güter zu erhalten, wird, das ist Meine Zuversicht, zu einer Einigung über den von Mir und Meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschieht dies, so wird das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegengehen dürfen!

— Das „Militär-Wochenblatt" macht neue Mitteilungen über die Militärvorlage. Danach sollen die neuen vier Bataillone, „den Anfang" zur Bildung von neuen Kadres für die Kriegsformation bedeuten; auch diese Vorlage führt also zu keinem Abschluß der militärischen Pläne. Die 60 neuen Feldbatterien sollen nicht für die Linie, sondern für die

Reserve bestimmt sein. Die Mehrkosten für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit werden weniger als 20 Millionen betragen

— Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes veröffentlicht im Namen von einer Million alter Soldaten einen Protest gegen die Ausführungen des Militärwochenblattes über die Landwehr.

— In Bautzen sind 2 Pulverhäuser der sächsischen Pulverfabrik in die Luft geflogen. Dabei verunglückten 3 Arbeiter.

— In Osnabrück soll der Metzgermeister Remme seiner Frau mit dem Schlachtbeil das Genick abgehauen haben. Der Mann wurde verhaftet, die Leiche der Frau polizeilich nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Kiel, 18. Nov. Der Kaiser telegraphierte an den Staatssekretär Hollmann: Dank für die Meldung des glücklichen Stapellaufes des Avisos „Komet"; wieder ein erfreulicher Schritt weiterer Stärkung unserer Marine. Möge er seine Aufgabe nach Wunsch erfüllen und noch mehrere Kollegen erhalten"

Ausland.

— In Königsgrätz hatte sich am Samstag ein wohlhabender Kaufmann, Josef Sura, wegen versuchten Gattenmords zu verantworten. Der 36jährige Angeklagte war beschuldigt, sein Verkaufsgewölbe angezündet und seine 21jährige Gattin in die Flammen geworfen zu haben, damit sie den Tod finde und er die Schwester seiner Frau, ein 18jähriges Mädchen, als dritte Gattin heimführen könne. Der Anklageschrift ist zu entnehmen, daß Sura seine zweite Gattin Franziska, die er bei lebendigem Leibe verbrennen wollte, „aus Liebe" heiratete, jedoch schon am Hochzeitstage zu der Schwester seiner ihm eben angetrauten Gattin eine unglückselige, an Wahnsinn streifende Leidenschaft faßte. Er behandelte seine Gattin sehr schlecht und ließ sich mit der Schwester, die in einer entfernten Stadt als Stubenmädchen diente, in einen Briefwechsel ein. Die Liebesbriefe liegen in den Akten Endlich faßte der Unhold den Entschluß, seine Gattin zu beseitigen, um die Schwester ehelichen zu können. Nachts gegen 2 Uhr schritt er zur That Seine Gattin schlief. Er schlich ins Gewölbe, wo er alle vorhandenen brennbaren Waaren zusammenhäufte, mit Petroleum tränkte und in Brand steckte. Dann schlich er leise in das Schlafzimmer, legte sich ins Bett und schrie, als sei er gerade aus dem Schlafe erwacht, „Feuer! Es brennt im Gewölbe!" Die erwachte Gattin eilte entsezt in den Verkaufsladen, der Mann ihr nach, erfaßte sie hier und wollte sie, halb bekleidet, wie sie war, der ganzen Körperlänge nach auf die lichterloh brennenden Waaren werfen. Die Unglückliche schrie aus Leibeskräften und rang verzweifelt mit ihrem Manne, bis sie ihre Kräfte verließen und sie ohnmächtig zusammensank. Die Flammen hatten indes rasch um sich gegriffen Sura, der auf seine eigene Rettung bedacht sein mußte, ergriff die Flucht ins Freie, in der Hoffnung, seine Frau werde verbrennen und seine That unentdeckt bleiben. Die Nachbarn hatten jedoch die Angstrufe der Frau vernommen. Der nächstwohnende Hausbesitzer Josef Diwisch, der als erster zur Stelle war, sprang beherzt in das brennende Gewölbe und zog die Frau aus den Flammen Troz der schweren Brandwunden, die sie erlitten, kam sie mit dem Leben davon Sura war nach der That, kaum notdürftig bekleidet, zu seiner Schwägerin geeilt. Dort suchten ihn die Gendarmen, fanden ihn aber nicht mehr Am nächsten Tage stellte er sich selbst den Gerichten und legte ein Geständnis ab Die Verhandlung wurde am Samstag in später Nachtstunde zu Ende geführt. Der Angeklagte wiederholte sein gleich bei der Selbststellung abgelegtes Geständnis. Ergreifend war seine Schilderung des schrecklichen Kampfes, der sich zwischen ihm und seiner Gattin in dem brennenden Gewölbe abgespielt hatte. Die Frau wehrte sich verzweiflungsvoll ihres Lebens, bis sie endlich zusammenknickte. Ihre Rettung aus den Flammen grenzt ans Wunderbare, da alle Waaren im Gewölbe, damit ja an ein Entrinnen der dem Tode Geweihten nicht gedacht werden könne, von dem Gatten mit Petroleum durchtränkt worden waren. Auf Grund des Spruches der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten, der von den Gerichtsärzten als zurechnungsfähig erkannt wurde, zu 15 Jahren Zuchthaus.

New-York, 18. Nov. Die von der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt ins Leben gerufene neue Verbindung zwischen New-York und Neapel wurde gestern abend mit der Abfahrt des Schnelldampfers Fürst Bismarck von New-York eröffnet. Der Andrang der Reisenden übertraf die Erwartungen; der Dampfer hatte 1019 Passagiere an Bord

— Aus Sydney wird über furchtbare Verbrechen einer „Engelmacherin" berichtet: In einer privaten Kinderbewahrungsfarm zu Chippendale, die ein gewisser Makins und seine Frau besaßen, wurden die Leichen von 15 Säuglingen gefunden. Die Mütter von einigen sind ermittelt worden. Inzwischen wird mit dem Ausgraben in einem anderen, früher von den Makins bewohnten Hause fortgefahren Die Leichen sind in einem solchen Zustande der Verwesung, daß es unmöglich ist, die Ursache des Todes festzustellen. Ein Bündel langer Nadeln, die in blutbefleckten Kattun gewickelt waren, ist jedoch gefunden worden, und die ärztliche Meinung ist, daß der Tod durch Durchstechung des Herzens oder Rückgrates herbeigeführt worden sei Mokins und Frau befinden sich in Haft.

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Sönderman.

Fortsetzung 56. (Nachdruck verboten)

„Glauben Sie es nur; es ist die Wahrheit; Lassen Sie mich hier im Staube vor Ihnen auf den Knieen liegen und hören Sie mein volles Geständnis!" erwiderte Steffen.

Da wendete sich Braun an die unglückliche Frau und flüsterte:

„Ist es denn wirklich möglich, Frau Steffen soll ich den Worten Ihres Gatten Glauben schenken?"

„Er spricht die Wahrheit. Wir sind die Mörder des Majors von Krause."

Da taumelte Braun zurück und bedeckte sein bleiches Gesicht mit beiden Händen.

Einige Sekunden vergingen in unheimlichem Schweigen.

Stöhnend ließ jetzt Braun seine Hände wieder herabfallen.

„Darf ich mein Geständnis beginnen?" flehte der noch immer auf den Knieen liegende Steffen.

„Sprechen Sie!" erwiderte Braun

Der Mann begann nun jenen uns bekannten Vorfall, die Ermordung des alten Geizhalses, der Wahrheit gemäß zu erzählen.

Je länger er sprach, desto leichter schien ihm das Reden zu werden. Auch seine Frau erholte sich mehr und mehr.

Fast schien es, als ob durch dieses offene Geständniß die furchtbare Last, welche die beiden Personen so lange gedruckt hatte, gewichen sei.

Braun unterbrach den Reumüthigen mit keinem Worte. Seine Augen waren unverwandt auf einen Punkt vor sich gerichtet. Es war ihm nicht möglich, in das Gesicht des beichtenden Mannes zu schauen.

Als aber Steffen begann, den gestrigen Vorfall in seinem Hause zu erzählen, und auch den Kampf schilderte, den die beiden Ehegatten in jenen Stunden gekämpft hatten, da richtete er sein gesenktes Haupt langsam in die Höhe.

Der Blick seines Auges war klar, aber ein feierlicher Ernst leuchtete aus demselben.

„Der Mann, der uns jedenfalls als die Mörder erkannt hatte, mußte im Tode verstummen. Er hatte keine Gelegenheit gefunden, unser furchtbares Geheimniß zu verrathen. Und wir, Herr Braun, hielten dies für eine Fügung des Himmels, für eine Gnade unseres barmherzigen Gottes. Unser Vorsatz, uns selbst dem Richter zu stellen, blieb unausgeführt. Das bevorstehende Glück unserer Kinder hinderte uns daran."

„Es ist genug!" unterbrach Braun den Mann und strich mit der Hand über seine heiße, brennende Stirn"

„Wir ergeben uns Ihnen auf Gnade und Ungnade. Herr Braun. Finden Sie es der Gerechtigkeit für angemessen, daß unser Verbrechen noch an den Tag kommen soll, so mag es geschehen Wir werden uns nicht beklagen, sollten wir auch dadurch unserem einzigen Kinde das Herz abgebrochen haben. Die Strafe haben wir verdient. Ob es aber in den Willen Gottes liegt, daß auch unser unschuldiges Kind —"

„Es ist genug, Herr Steffen Stehen Sie auf! unterbrach Braun den reumüthigen Mann.

Rasch trat er an denselben heran, reichte ihm die Hand und fuhr fort.:

„Vergebet, so wird euch vergeben! Es ist der Wille Gottes gewesen, daß Ihre unselige That der Welt nicht bekannt werden solle, ich werde mich dem Willen unseres barmherzigen Vaters im Himmel nicht widersetzen. Was Sie mir jetzt offenbart haben, wird in meiner Brust verschlossen bleiben. Ihr Geheimniß soll von Ihnen und mir mit ins Grab genommen und in das Meer der Vergessenheit gesenkt werden"

„Heiliger Gott — Sie wollten —?" rief Steffen erfreut, ergriff die Hand des edlen Mannes und preßte sie an seine Lippen

(Fortsetzung folgt)

Handel und Verkehr.

)§(Stuttgart, 21. November (Hopfenmarkt) Der heutige Markt bot ein entschieden günstigeres Bild, als der vergangene. Bei erhöhter Kauflust konnten die Preise wieder etwas anziehen und vollzog sich der Verkauf in lebhaftem Zeitmaß. Es wurden 100 Ballen zu nachstehenden Preisen abgesetzt: geringe Qualität zu 108—110 Mk, Mittelwaare zu Mk. 115—125, Prima-Qualität zu Mk. 130 132. Nächster Markt: Montag, den 28 November

Aus dem Briefkasten.

Geehrte Redaktion!

Im Amtsblatt vom 22. November 1892 Nr. 181 lesen wir „zur bevorstehenden Stadtschultheißenwahl empfehle soeben angekommene neue holländische Vollhäringe G Kauffmann, jr"

Es ist uns ganz unverständlich, wie eine solche Empfehlung sich zusammenräumen soll und unbegreiflich, wie ein gebildeter Kaufmann auf derartige Weise Reklame machen mag, die nur geeignet ist, solch' wichtige Angelegenheiten, um die es sich gegenwärtig hier handelt, in's lächerliche zu ziehen.

Wir möchten daher an dieser Stelle die Redaktion dringend ersuchen derartige Annoncen in Zukunft zurückzuweisen.

— r.

Privatbedarf in Buxkin,
Velour, Cheviot und Kammgarn ca. 140 cm. breit à Mrk 1.75 Pfg per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M
Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franco ins Haus.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.